

Politische Front gegen Fluglärm

■ Rheideltagegemeinden-Bürgermeister im „Rütlichschwur“ gegen Pläne in Altenrhein.

KLAUS HÄMMERLE

klaus.haemmerle@gvn.vol.at, ☎ 72/501-634

Schwarzach (VN) Auch politisch besiegelt ist der Protest der Rheideltagegemeinden Gaibau, Fußbach und Höchst gegen eine Zunahme der Lärmbelastung durch den Flughafen Altenrhein. „Wobei“, wie Gaibaus Bürgermeister Reinhold Eberle klarstellte, „wir in dieser Sache immer schon klare Position



Derzeit im Gespräch: Der Flughafen Altenrhein in der Schweiz.

bezogen und jede Entwicklung in Altenrhein genau beobachtet haben.“ Insgesamt sei die Situation in den letzten Jahren besser geworden, bemerkt der Höchster Gemeindechef Werner Schneider. „Die Zahl der kleinen Rasenmäher am Himmel ist zurückgegangen. Die machen nämlich einen ärgeren Lärm als die großen Flugzeuge.“

Keine Veränderung

Für den Fußbacher Bürgermeister Ernst Blum ist klar, „dass wir alle drei Gemeinden in dieser Sache am gleichen Strang ziehen. Wie wir das bei wichtigen Anliegen im Rheidelta ohnehin immer tun“. Nicht in Frage kommt für die Bürgermeister jedenfalls eine Aufweichung oder gar Ausdehnung des Lärmkorsetts. 100.000 Lärmpunkte stehen dem Flughafen Altenrhein laut Verwaltungsvereinbarung täglich zu. Ein großer Flieger nimmt pro Flug 9250 in Anspruch, ein Kleinflugzeug 113.

Verärgerung

Auch die Betriebszeiten (wochentags von 7–12 Uhr bzw. 13.30–20 Uhr; Samstag von 8–12 bzw. 13.30–20 Uhr; Sonntag 10–12 bzw. 13.30–20 Uhr) sollen nach Meinung der drei Bürgermeister unangetastet bleiben. „Kurzum, wir wollen, dass alles so bleibt wie es ist“, bringt es Werner Schnei-



Wollen keine Erweiterung des Flugbetriebes am Flughafen Altenrhein: Ernst Blum (Fußbach), Reinhold Eberle (Gaibau) und Werner Schneider (Höchst).
(Fotos: VN/Zellhofer, Hofmeister)

der auf den Punkt. Verärgert zeigt sich Gaibaus Reinhold Eberle noch heute über die Vorgangsweise von Schweizer Seite: „Als man uns im September einfach Ausbaupläne vorlegte. Mit Maßnahmen, die Gaibau betroffen hätten. Und das ohne uns zu fragen. Aber

99.....
Die Schweizer haben uns mit ihrer Vorgangsweise vor den Kopf gestoßen.

REINHOLD EBERLE
BGM. GAIBAU



66
da machen wir nicht mit.“ Nicht verstehen kann Eberle auch die Vorgangsweise der BI Gaibau, die ihm in einem Flugplatz „Doppeltes Spiel“ vorwarf. „Alles war immer transparent, jeder hätte sich bei mir zu jeder Zeit informieren können“, so Eberle.

Unterstützt in ihren Anliegen sehen sich die Gemeindechefs vom Land. „Und auch von der Vorarlberger Wirtschaft wurde uns kein Wunsch nach Unterstützung einer Ausweitung des Betriebes in Altenrhein signalisiert“, betont Schneider.

Eine Konzessionierung des Flughafens können die Rheidelta-Gemeinden freilich nicht verhindern. Und auch nicht die Veränderung des Staatsvertrages bzw. der Vereinbarung. Denn Partei ist dort der Bund. „Aber bisher hat man noch nichts gemacht, was nicht mit den Gemeinden abgestimmt war“, ist Ernst Blum von einem weiterhin gemeinsamen Vorgehen überzeugt.

<http://vntipps.vol.at>

Fluglärm. Der Staatsvertrag und die dazugehörige Vereinbarung vom Jahre 1992 sowie die einstimmig angenommene Resolution der Höchster Fraktion „Höchste Ziel“ als Download (pdf, 1 MB).